

Widerstand gegen die neuen Hochsicherheitslager für geflüchtete Menschen

Von den neuen „Closed Camps“, wie eines im vergangenen Jahr für 276 Mil. Euro auf Samos fertig gestellt wurde, habe ich euch ja schon berichtet.

Heute am Dreikönigstag sollte ein weiter Schritt zur Errichtung eines solchen Hochsicherheitslager auf Lesbos gesetzt werden. Bau- und Transportmaschinen kamen mit der Fähre „Pelagitis“ um 13.00 Uhr in Mytilini an, nachdem auf Chios die Entladung durch Proteste der Bevölkerung verhindert wurde.

Auch im Hafen von Mytilini versammelten sich trotz des Feiertags hunderte Leute um zu protestieren. Menschen aus unterschiedlichsten Denkrichtungen wollen den Bau von weiteren „Closed Camps“ verhindern.

Das Einwanderungsministerium beabsichtigt gemeinsam mit den EU-Behörden diese neue Form der geschlossenen Lager, doch die Bevölkerung auf den griechischen Inseln sieht sich vom Ausmaß der Migration schon zu sehr belastet. Sie fordern eine Änderung des EU-Einwanderungspaktes, der die Länder Nordeuropas „schützt“ und die Länder Südeuropas ihrem Schicksal überlassen.

Am Nachmittag gelang es zwar einige Fahrzeuge von Bord zu fahren, doch durch den anhaltenden Protest der regionalen Bevölkerung wurde dann auch offiziell die Entladung verhindert. Angeblich weil die nötigen Frachtpapiere zum Anlegen auf Lesbos fehlten.

So mussten die Bau- und Transportmaschinen um 17.00 Uhr wieder im Rückwärtsgang auf die Fähre zurückfahren.

(siehe Foto)



Es ist zu hoffen, dass der Widerstand gegen die Errichtung der neuen Unterbringung von geflüchteten Menschen auch weiterhin anhält und nicht durch Druck der Regierung durchgezogen wird.

Der Widerstand muss aber auch von Seite der Bevölkerung ganz Europas kommen, schließlich sind es die Lager der EU, mit der wir uns der Herausforderungen von Menschen auf der Flucht entledigen wollen.

So weit von einem vielleicht entscheidenden Tag für das Schicksal der Menschen, mit denen ich hier mein Leben teile...

Heinz

Mytilini, 6. Jänner 2022